

# Die Siegerin.

Roman von Hans Schulz-Gorau.  
(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)

Es war ihm plötzlich summt, als sei er von einem Wasserball heimgelassen und die lodenden Bilder des Abends drängten sich noch einmal in flüchtigen Nachklang durch ein überreiztes, übermüdiges Hirn.

Braune und blonde Köpfe nickten ihm zu aus dem Nebeln verflissener Jahre, der Seil perlte, Sigeunersgelgen klagten und lachten.

Und dann war wieder alles verschwunden, versunken, und der ganze bunte Wimmelschmerz löste sich auf in ein graues, gestaltloses Nichts. Mit einem schmerzlichen Nachhall fuhr Paul in die Höhe.

Ob es für ihn denn wirklich keine Rettung, keinen anderen Ausweg, als den einen, gewaltig einem Leben ein Ende zu machen, denn er selbst die letzte Stütze entzogen hatte.

## Die Flucht?

Er besaß noch etwa dreißigtausend Mark.

Damit entkam er zur Not ins Ausland.

Und dann mußte er arbeiten in fremden Ländern, mußte ringen, im Kampfe um die Existenz, in der ewigen Angst, von dem Arme des Gesetzes ergriffen zu werden.

Mit unsicheren Blicken sah Paul auf den blinkenden Lauf des kleinen Revolvers, den er aus einer Schreibstischschublade genommen hatte und jetzt langsam mit den tobdringenden Patronen lud.

„Ein Sprung von dieser Brücke macht mich frei!“

Mit Ausbleitung seiner gesamten Willenskraft hob er den Revolver zur Stirnhöhe, doch als er die kalte Mündung der Waffe an seiner stehenden Schläfe fühlte, entfiel ihm wieder der Mut.

Jetzt sterben, in der Blüte seiner Jahre, mitten aus der Vollkraft der Jugend heraus das Rad des Lebens mit eigener Hand anhalten.

Das konnte nicht sein, er mußte noch einmal Hilfe schaffen, nach fand er nicht den Mut zu diesem letzten Schritt, vor dem auch der Verzweifelte bang zurückzuckt.

Mit lautem Klirren fiel der Revolver auf die Schreibtischplatte.

In der nächsten Minute stand Paul auf dem vegetarischen Apparat des kaiserlichen Köches.

18.

„Herr Rasmus zu sprechen?“

Mit diesen Worten trat Leutnant von Schmitten, ohne den Anspruch der Wittin Kurts zu beachten, scheinbar in den engen Korridor.

„Herr Rasmus hat sich jede Störung bis zum Abend vorbehalten!“ wisperte das alte Weibchen, doch schon hatte sie der junge Offizier mit sanfter Gewalt beiseite geschoben und stand im nächsten Moment im Zimmer des Freundes. — — —

„Schmettau, du — —?“

Schlaftrunken fuhr Kurt von seiner Bettstatt auf.

„Ja, ich bin es selbst!“ versetzte der Leutnant. „Verzeih diesen stürmischen Liebesfall, doch ich hab ein Anliegen, das keinen Aufschub duldet!“

„Um Himmelswillen, Fritz, was ist denn geschehen?“

„Ja mein Gott, Kurt, lebst du denn in einer anderen Welt? Weißt du gar nicht, daß Käthe todkrank darniederliegt, am Typhus.“

Mit einem jähen Ruck stand Kurt plötzlich auf den Füßen. „Käthe — am Typhus — —“

Unwillkürlich laßte er nach der Brusttasche seines Rockes, seit zwei Tagen trug er da bereits den Kohrpostbrief Lottes mit sich herum, den er noch immer nicht zu öffnen gewagt hatte.

„Heute morgen telephonierte Lotte nach der Kriegsakademie,“ begann Schmitten von neuem, „und bat mich, sie um 1 Uhr am Goldschmied zu erwarten, da sie mir wichtige Mitteilungen zu machen hätte, die sie nicht telephonisch erledigen konnte.“

Ich war natürlich zur festgesetzten Stunde im Tiergarten, und wir hatten eine lange Unterredung! Lotte sah zum Erbarmen aus! Sie weinte nicht mehr ein und aus! Alles um sie her wankte Mutter und Schwester krank, dazu das Pensal von der Bekräftigung wegen Anstehungsgefahr geschlossen — — das alles, sagte sie mir, habe sie dir sofort brieflich mitgeteilt und dich um Rat und Beistand gebeten, aber du, Kurt, hättest es nicht einmal der Mühe wert gehalten, ihr auch nur mit einem Worte auf ihre verzweifeltsten Seelen zu antworten!“

In ausbrechender Entzückung rief Schmitten seinen Söbel scharf auf den Fußboden.

„Wie soll ich das von dir verstehen, Kurt — —?“

Eine lange Pause entstand.

In verblüfftem Schweigen starrte Kurt vor sich ins Leere. Aus einer unteren Etage kam ein Klavier, ein Kind lächelte ungeschickt den Parkier-Eingangsmausch.

Dazwischen klingelten von Nordost die elektrischen Bahnen herüber.

Dann hörte man wieder nur das taftmäßige abgerissene Trömmeln der Marschmelodie, begleitet von dem gereizten, scharfen Zischen einer unmelodischen Frauenstimme.

Endlich stand Kurt langsam von seinem Stuhle auf und reichte Schmitten Lottes unerschlossenen Brief.

„Da hast du eine Erklärung meines Schweigens,“ sagte er in scharfem Tone, „wenn du sie als eine solche annehmen willst! Ich habe Lottes Brief von vorgestern noch nicht gelesen.“

In maßlosem Erstaunen sah der Leutnant zu dem Freunde empor.

„Ja aber, Kurt, was soll denn das bedeuten? Bist du krank oder — —?“

„Hast du deinen Verstand verloren?“ vollendete Kurt mit schneidender Ironie. „Das wolltest du doch wohl sagen, Fritz! Nicht wahr, und damit überlistest du auch annähernd das Richtige getroffen haben!“

In einer plötzlichen Gereiztheit, wie in einer Offense, hob er die Arme, als suchte er jemand, an dem er sich für all sein Leid und Unglück rächen könnte.

Seit zwei Tagen bereits hatte er auf einen Gruß, eine einzige Zeile von der Hand jenes Weibes, das er in so verzweifeltsten Worten um ein Bekenntnis ihrer Liebe angefleht hatte.

Und immer wieder war der Postbote mit leeren Händen gekommen.

In diesen zwei kurzen Tagen war er vergessen, beiseite geschoben worden; wo er an Liebe, an eine große Leidenschaft glaubte, da war nur kleinliche Berechnung und kalte Selbstsucht gewesen, die der ersten Erfüllung schmachvoll erlegen war. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Schabe, sowie alle anderen Lederwaren, wie man sie Braunschweig Wilbra, neu mit Wilhelm Brauns, O. m. b. H., Quedlinburg, Verf. Sie Graßbrosch. Nr. Z.

**Carl Schmalfuß**  
Ruf 335. Aue. Ruf 335.

**Reisekoffer, Damenhandtaschen, Handkoffer, Geldscheintaschen**  
gutsortierte Lager zu billigen Preisen

**Rich. Schmalfuß**  
Ruf 192. Schneeberg. Ruf 192

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Marga Müller**  
Berlin-Friedenau, Odenwaldstr. 13, beehre ich mich ergebenst anzuzelgen.  
**Franz Fischer,**  
Geheimer expedierender Sekretär im Auswärtigen Amte.  
Bernsbach      Lichte.felde West  
Markufelstraße 24 I.

**Lenchen Arnold**  
**Richard Neudel**  
Verlobte.  
Oberhermersdorf      Löbnitz  
b. Chemnitz      i. Erz.  
26. Juni 1921.

**Frieda Salzer**  
**Walter Schneider**  
grüßen als  
Verlobte  
Schwarzenberg      Antonsthal  
26. 6. 1921.

**Familien-Drucksachen** schnellstens geschmackvoll G.M.Gärtner, Aue Schneeberg

Ihre Verlobung beehren sich im Namen ihrer Eltern hiermit bekannt zu geben  
**Hilde Vogel**      **Otto Knüpfer**  
Schneeberg      Neustädtel  
26. Juni 1921.

Ihre Verlobung beehren sich, zugleich im Namen der Eltern, bekanntzugeben  
**Hanna Fleischer**  
**Gustav Bochmann**  
Löbnitz      26. Juni 1921.

Für die uns so zahlreich dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.  
**Paul Wendler und Frau**  
Hildegard geb. Vogel.  
Lauter.      Juni 1921.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sprechen wir hiermit, zugleich im Namen der Eltern, unseren herzlichsten Dank aus.  
**Mariechen Wallber**  
**Gwaid Berber.**  
Aue.      Juni 1921.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir im Namen unserer Eltern aufs herzlichste.  
**Martin Knösch und Frau**  
Ella geb. Martin.  
Luerbach i. V.      Niederlehna i. C.  
26. Juli 1921.

Für die uns anlässlich unsere Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir — zugleich im Namen der Eltern beiderseits — aufs herzlichste.  
**Willy Stopp**  
und Frau **Martha geb. Hering.**  
Schneeberg, den 25. Juni 1921.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit u. Geschenke danken wir, zugleich im Namen unserer Eltern, nur hierdurch herzlichst.  
**Reinhold Lauckhahn u. Frau**  
Trude geb. Fraas.  
Schneeberg, den 25. Juni 1921.

**Pea Bitter**  
Hochedle leichtschmelzende **Fondant-Schokolade**  
Alleinige Fabrikanten:  
**Petzold & Auhorn A.-G., Dresden.**  
Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-, Kolonialwaren-Geschäften und Konditoreien.

Nach mehrjähriger spezialärztlicher Tätigkeit, zuletzt als Oberarzt am Bad Reibolsgrün, Vogtland, habe ich mich als  
**Sachrat für Lungenkrankheiten**  
in Zwickau niedergelassen.  
Künlgenlaboratorium, Inhalatorium, Pneumothoraxbehandlung.  
Sprechstunden: Werktags 9-12, 4-5 Uhr.  
Fernruf 1737.      Fernruf 1737.  
**Dr. med. F. Burghold, Zwickau**  
Schulstraße 21.

**Bandwurm** mit Kopf und andere  
zur Herabnähm. ohne Nimmer-  
kur **Dr. Holzheimer, Pflaun i. V., Bärenjhr. 52.**  
Bei Anfragen bitte 1 Mh. beifügen!

**Gierne \* \* \***  
**lügen nicht!**  
Auf Grund astrolog. Berechnung erhält Sie g. neue Auskunft über Ihr kommandes Schicksal, ob die Dinge od. Ereignisse, sowie Charaktererkmale, in wissen, bisher unverständlicher Form, senden Sie heute noch Ihre Adr., unter Beigabe des Geburtsdatums, sowie 8 Mh. und Sie erhalten einen Führer und Ratgeber. Dank und Anerkennung aus all. Freuden.  
**Affirmatives Büro „Kuter“, Dresden 59, Mauerstraße 43.**

**Stichtliche Bettfed. - Reinigung**  
Kun. Mittelstraße 32.

Die Beerdigung der Frau **Anna Seidel**, Bernsgrün, findet nicht Sonnabend, sondern **Sonntag, den 26. Juni, nachm. 3 Uhr Mitt.**

Sämtliche Kleiderstoffe, Kostüme, Anzugstoffe, Wäsche, Handtücher, Planelle, Dachente usw. müssen vor der **Inventur am 30. Juni** für jeden annehmbaren Preis geräumt sein!  
**A. Schlesinger, Ober-Schlema.**